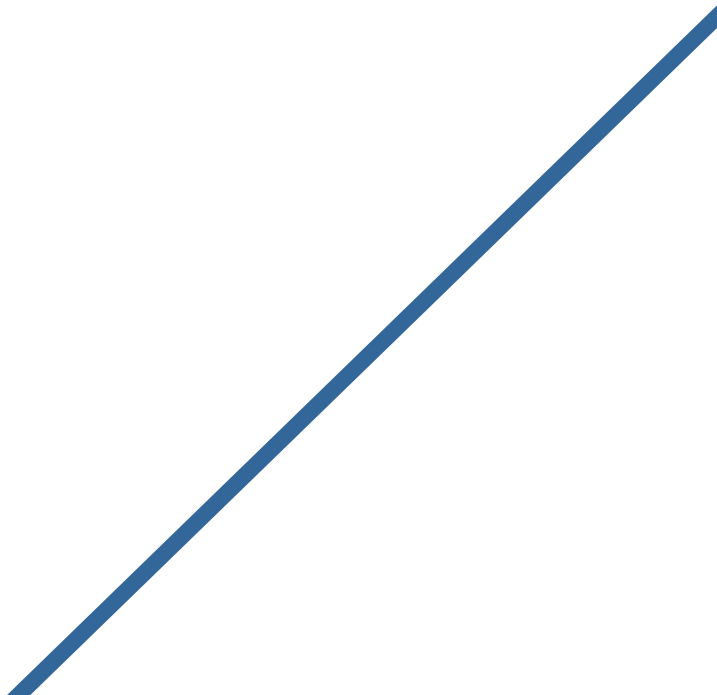


KRANKENHAUS
LUDMILLENSTIFT



Unser Pflegeteambild





Liebe Leserin, lieber Leser,

das Pflegeleitbild des Ludmillenstifts ist ein Wegweiser für unsere Zukunft. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses haben es in einem engagierten Diskussionsprozess erarbeitet. Er schloss die Neuorientierungen und Neuansätze mit ein und war zugleich ein Prozess der Selbstbefragung und Selbstvergewisserung in unserer pflegerischen Arbeit.

Denn gerade in einer Zeit, in der das Gesundheitswesen immer wieder neuen Entwicklungen und tiefgreifenden Wandlungen ausgesetzt ist, wollen und müssen wir uns in der Pflege der Qualität und der Tugenden bewußt werden, die unserer Arbeit ihr besonderes Profil geben.

Vor diesem Hintergrund ist unser Leitbild aus der pflegerischen Praxis und Verantwortung entstanden oder besser: gewachsen. Um so mehr mögen die hier formulierten Leitsätze zu den Stichworten *Menschenbild*, *Professionalität*, *Klientenorientierung*, *Pflegeprozess* und *Teamarbeit* Orientierung und Maßstab für unseren Umgang mit den uns anvertrauten zu pflegenden Menschen und ebenso mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bieten: ein Pflegeleitbild, das in den Pflegealltag zurückweist, um dort mit Leben und gelebter Verantwortung gefüllt zu werden.

Dass dieses Miteinander uns zusammen mit unseren Kolleginnen und Kollegen in anderen Berufsgruppen gelingt, wünscht sich von Herzen

Gisela Meyer
Pflegedienstleiterin

im Oktober 2006

GRUNDLEGENDE ORIENTIERUNGEN

■ Unser **Menschenbild**

Unser Dienst am Menschen ist geprägt durch das christliche Menschenbild, wie es uns in der Zuwendung Jesu zu Gesunden und Kranken aufgezeigt wird.

Dieses christliche Menschenbild bedeutet für uns, dass jeder Mensch einzigartig ist, sich unter individuellen Bedingungen entwickelt und eine eigene, unantastbare Würde besitzt.

Wir gestalten unsere Hilfe nach dem Grundsatz der goldenen Regel Jesu:

**“Alles nun,
was ihr wollt,
das Euch die Leute tun sollen,
das tut ihnen auch.”**
(Mt 7,12)

In Respekt vor der persönlichen Lebensgeschichte jedes Menschen und unabhängig von seinem Glauben, seiner Nationalität oder Rasse, seinem Gesundheitszustand sowie seiner gesellschaftlichen oder sozialen Herkunft wird von uns Pflegenden seine Individualität geachtet und geschützt.

Menschenbild

■ Unser Verständnis von Professionalität

Wir verstehen Pflege als eigenständige und fachkundige Profession auf der Basis des gesellschaftlichen und christlichen Auftrags. Sie trägt maßgeblich zur Lösung individueller sowie gesellschaftlicher Probleme bei und stützt sich dabei auf wissenschaftliche Erkenntnisse und die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer fachlichen und fürsorgenden Kompetenz.

Ziel unserer Pflege ist die Begleitung und die Gesundheitsförderung des pflegebedürftigen Menschen.

Wir streben umfassende Pflegequalität an,
indem wir den Menschen mit seiner
Gesundheit/Krankheit und den daraus
resultierenden körperlichen,
seelischen, geistigen
und sozialen Erfahrungen
in seiner ganz eigenen
Persönlichkeit
wahrnehmen
und
annehmen.

**Professionelle Pflege setzt auf interdisziplinäre
Teamarbeit - sie fordert die Kooperation
unterschiedlicher Berufsgruppen.**

Klientengerechte Pflegeplanung und das daraus abgeleitete zielgerichtete Handeln sind wesentliche Elemente unserer methodischen, qualitätsgesicherten Arbeit.

**Die pflegerische Intervention
folgt dabei Kenntnissen und Werthaltungen,
die die individuelle Situation des
pflegebedürftigen Menschen
in den Vordergrund stellen.**

Richtungsweisend beim pflegerischen Handeln in der Praxis und bei der Gestaltung der Ausbildung sind für uns pflegewissenschaftliche Erkenntnisse.

Für die permanente Entwicklung der eigenständigen Pflegeprofession ist kontinuierliche Fort- und Weiterbildung unverzichtbar.

Professionalität

ORIENTIERUNG

FÜR UNSER HANDELN

■ Unser Verständnis von **Klientenorientierung**

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der pflegebedürftige Mensch. Daher orientieren wir uns unter Berücksichtigung seines Gesundheitszustandes, seiner Fähigkeiten/ Ressourcen und Probleme an seinem individuellen Pflegebedarf, der nach Möglichkeit im Gespräch mit ihm selbst erhoben wird.

Wir gehen von einem individuell unterschiedlichen Erleben des Menschen von
Gesundsein,
Kranksein,
Pflegebedürftigkeit
und Sterben
aus.

Für den Pflegebedürftigen und seine Angehörigen ist die veränderte Situation des Krankseins oder Hilfsbedürftigseins oft mit Grenzerfahrungen oder dem Verlust zuvor selbstverständlicher Unabhängigkeit verbunden. In dieser Situation wollen wir als Pflegende einfühlsam ermutigen und unterstützen.

**Wir achten dabei auf die jeweilige
Religionszugehörigkeit und
Weltanschauung des
Pflegebedürftigen.
Dazu gehört auch die Vermittlung
des seelsorgerischen Angebots.**

Eine Aufgabe der Pflege ist es, den Sterbenden zu begleiten und ein Sterben in Würde zu ermöglichen. Das beinhaltet für uns nicht nur besondere Rücksichtnahme auf die Situation des Sterbenden und seiner Angehörigen, sondern auch einfühlsam helfende Gestaltung des pflegerischen und sozialen Umfeldes. Dem Verstorbenen begegnen wir mit Achtung und Respekt.

Klientenorientierung

■ Unser Verständnis des Pflegeprozesses

Die Grundlage unseres methodisch-pflegerischen Handelns ist der Pflegeprozess, der die Situation in besonderer Weise berücksichtigt. Gleichzeitig ist der Pflegeprozess auch ein Beziehungsprozess zwischen Pflegebedürftigen und Pflegenden, in dem professionell distanzierte Klarheit in der Bewertung der Situation und Fürsorgende menschliche Nähe zusammenwirken.

Durch Gespräche und durch das Sammeln von Informationen erfahren wir von den gesundheitlichen Einschränkungen und Problemen des Patienten, aber auch von seinen Gewohnheiten und Ressourcen.

Pflegeziele werden nach Möglichkeit mit dem Pflegebedürftigen gemeinsam festgelegt.

Diese Ziele können sehr unterschiedlich sein und folgendes beinhalten:

- die Vermittlung von Wissen und Selbstpflegefähigkeiten
- die Motivation zu eigenständiger Selbstpflege und Förderung des Wohlbefindens
- die Erhaltung oder Wiederherstellung der Gesundheit des Pflegebedürftigen
- die Begleitung im Sterbeprozess
- die Unterstützung oder Aktivierung sozialer Unterstützung aus dem persönlichen Umfeld

Wir erreichen diese Ziele durch pflegerische und andere therapeutische Maßnahmen.

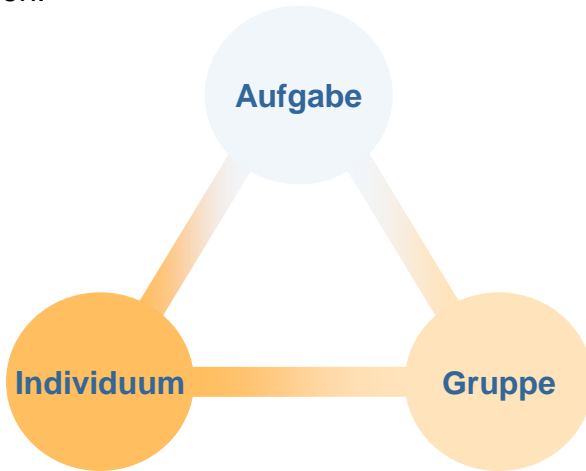
Um diese Maßnahmen mit den in regelmäßigen Abständen festgelegten Zielen abzustimmen, ist die immer wieder neue Wahrnehmung, Bewertung und Beurteilung der Situation des Pflegebedürftigen notwendig.

Die Dokumentation dient der Kontinuität und Wirksamkeit im Team. Deren Inhalte dienen der abgestimmten, zielgerichteten und individuellen Pflege und Fürsorge, auch in Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.

Pflegeprozess

Unser Verständnis von Teamarbeit


Zum Wohl des Pflegebedürftigen arbeiten Pflegende mit ihm, seinen Angehörigen und Menschen der eigenen und anderer Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen zusammen.



vgl. J. Adair, 1986

Dabei gilt es immer, ein Gleichgewicht zwischen den gestellten Aufgaben, den Bedürfnissen der individuellen Mitglieder des Teams und dem Team in seiner Gruppendynamik zu finden.

Dies gilt auch für die sachgerechte Kommunikation und Kooperation mit anderen Bereichen und Berufsgruppen im Gesundheits- und Sozialwesen.



Teamarbeit
bedeutet immer auch
Integration von neuen
Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und
Auszubildenden im Anleitungsprozess.

Grundlage dieser Teamarbeit
ist gegenseitige Wertschätzung,
Toleranz
und Respekt
im Umgang miteinander
sowie die Schaffung
von verlässlichen
Kommunikationsstrukturen.



Teamarbeit


Sehr geehrte Mitarbeiterin,
sehr geehrter Mitarbeiter,

wir freuen uns besonders darüber, dass gerade die Pflegenden unseres Hauses sich mit dem Thema *Leitbild* auseinandergesetzt und ein solches für den Pflegedienst des Ludmilenstiftes entwickelt haben. Dieses Pflegeleitbild entspricht auch dem Ziel unserer ursprünglichen Satzung, die mit den Worten beginnt: "Durchdrungen von der Wohltat, welche eine regelmäßige Krankenpflege gewährt...". Dieser Satz beschreibt schlicht und einfach den Zweck des Krankenhauses, und mit der Umsetzung des Pflegeleitbildes können wir dieses hochgesteckte Ziel auch erreichen.

Bei der Umsetzung dieses Leitbildes wollen wir Sie unterstützen. Und wenn es kleinere oder größere Probleme gibt, die Sie alleine nicht lösen können, lassen Sie es uns wissen, damit auch wir mithelfen können, dieses Pflegeleitbild in der täglichen Arbeit zu verwirklichen

Ganz wichtig ist es uns auch, dem Team aus Schwestern und Pflegern unter der Leitung von Frau Gisela Meyer unsere Anerkennung und unseren Dank für die Erarbeitung dieses umfassenden Leitbildes zu sagen. In diesen Seiten steckt die intensive Arbeit fast eines ganzen Jahres und die Erfahrung und der Ehrgeiz zu kontinuierlicher Verbesserung aus den Jahren seit der ersten Ausgabe bis heute.

Wir schließen uns dem Vorwort von Frau Meyer an und wünschen Ihnen und uns, daß die Umsetzung in die Praxis gelingt und sowohl Sie als Mitarbeiterin und Mitarbeiter als auch die Patienten und Gäste unseres Ludmilenstiftes davon profitieren.



Wilhelm Wolken
Verwaltungsdirektor

Dr. Ernst Röttger
Ärztlicher Direktor

im Oktober 2006

Impressum:

Herausgeber: Krankenhaus Ludmillerstift
Ludmillerstraße 4-6, 49716 Meppen

1. Auflage

Redaktion: Gisela Meyer
Thomas Brockmeyer, Rita Bruns-Schwandner,
Jürgen Egbers, Anke Hessel, Helmut Horstmann,
Petra Kruppen, Elke Micheel, Mechthild Nilius,
Petra Rawe, Marion Remke, Michael Rüting,
Antje Sanders, Manuela Schmidt, Andreas Schwering,
Tanja Sontag

Prozeßbegleitung: Bernhard Ebenthal, Supervisor DGSv
Sr. M. Silvia Gossens,
Pastor Hermann Krallmann

1. Überarbeitung

Redaktion: Gisela Meyer
Agnes Arens, Anni Bahns, Friedhelm Büter,
Ulrich Constapel, Marlene Korte,
Bernardine Kanne-Schludde, Klaus Lammers,
Reinhold Lemper, Marita Meyer, Alois Otten,
Ulla Schomakers, Reinhild Skibicki, Peter Wydrinna

Fachliche
Bearbeitung: Andreas Fierdag

Layout: Anita Breer

1. Auflage: 1989

1. Überarbeitung: 2006



Pflegeleitbild des Ludmillenstiftes

Geltungsbereich:

alle Bereiche des Ludmillenstiftes
einschließlich der Tagespflege
und Kurzzeitpflege.

Krankenhaus Ludmillenstift

Ludmillenstraße 4 - 6
49716 Meppen

Tel.: (0 59 31) 1 52-0

Fax: (0 59 31) 1 52-10 29

Email: info@ludmillenstift.de

Internet: www.ludmillenstift.de